

«MIINI MEINIG»

Bock auf ...

VON VIRIGINA STOLL



Es ist noch nicht lange her, da hat mich ein Walliser gefragt, warum die Schaffhauser einen Widder auf ihrer Fahne haben. Kurz und bündig könnte man sagen, dass der «Bock auf» dem Schaffhauser Wappen auf das im Jahre 1045 an den Ort «scafhusun» verliehene Münzrecht zurückzuführen ist. Die Prägung auf den Münzen stellte einen gehörnten Widder dar, der über einem Dach steht. Doch die Geschichte um den Grafen Eberhard VI von Nellenburg, dem wir dieses Münzrecht zu verdanken haben, ist so spannend und faszinierend, dass man sie erzählen muss.

Ein Münzrecht bekam man damals nicht einfach, weil man dem König ein wenig «g'höfelet hät». Man musste schon etwas vorweisen, und Schaffhausen war damals ein wichtiger Lager- und Umladepunkt entlang der viel befahrenen Wasserstrasse des Rheins. Hier wurden die Schiffe entladen, die Waren zwischengelagert und danach auf dem Landweg bis unterhalb des Rheinfalls transportiert, wos auf dem Wasserweg weiterging. Schaffhausen war ein bedeutender Handelsplatz, und dazu hat der Eberhard viel beigetragen. Auch unser prächtiges Kloster Allerheiligen hat er erbaut. Er war, in der heutigen Sprache gesprochen, der erste Wirtschaftsförderer Schaffhausens.

Dem Walliser habe ich übrigens eine Führung durch den Klostersgarten, das Museum und den Kreuzgang (vielleicht anlässlich einer Wyprob) angeboten. Für unsere Schaffhauser Weine mache ich ja liebend gerne Werbung, und so hat schon manche Flasche einen Liebhaber in der anderen Ecke der Schweiz gefunden. Seit diesem Montag nun hat ein neues Schaffhauser Getränk meine Genuss-Seele erobert. Die Olma ist zwar auf 2021 verschoben, das Bier mit dem Olma-Slogan «Bock auf» ist aber bereits in der Bügelflasche, und es ist der absolute Hammer. Was solls, «Bock auf» kann man immer haben und in Schaffhausen mit dem Bock im Wappen sowieso. «Bock auf» ist Leidenschaft für unseren Kanton, und das haben nebst den vielen Olma-Mitstreitern alle, die für unseren Kanton nicht nur «lafered, sondern geliefert». Eberhard hätte seine Freude an uns und in diesem Sinne: Mit «Bock uf uren Platz am Rhii, ladet mir zum Verwiile ii».

(Den Schaffhauser Slogan «Bock auf» hat übrigens eine Schaffhauser Bäuerin erfunden.)

ANZEIGE

Der MF-Traktoren-Flüsterer

Techn. Beratung vor Ort, Ersatzteile, Restaurationen, Nachrüstungen nach Kundenwunsch; alles, wenn es um Massey Ferguson geht.

Tel. 079 438 00 68

A1497473

Eine Suite mit x-tausend Sternen

Vom «Ländle» bis ins Klettgau werden Butler und Butlerinnen geschult – für ein Kunst- und Tourismusprojekt, das die Ostschweiz in den Fokus der globalen Reisebranche bringt. Auch Landwirtschaftsbetriebe sind involviert.

VON SANNA BÜHRER WINIGER

Das Konzert ist eines der feinen Töne: Vögel zwitschern im nahen Wäldchen, Hummeln brummeln im Mohn, Grillen locken zirpend im hohen Gras. Nur fernab schwebt eine Ahnung von Werkgeräuschen in die Abgeschiedenheit. Doch diese werden schweigen, wenn der Butler und die Butlerinnen aus Trasadingen ihren Gästen dienen, im weissen Hemd, mit schicker Fliege und fein behandschuht, wie sichs für einen Butler gehört. Am Rand der Reben, hoch über dem Dorf, werden sie zwei Monate lang Gäste betreuen: Landwirt Peter Zimmermann, «Wilchinger Wöschwiib» Ev Béguelin und Brigitte Kessler, die selber leidenschaftlich gerne reist. Gestern ist noch Corinne Brühwiler dazugestossen und macht die Gruppe zum Quartett. Die Suite, welche die Gäste der Butlernden am Abend jeweils beziehen werden, ist eine besondere: Sie kennt weder Dach noch Wände, nur die harmonische Weite des Klettgaus und eine bettenmässige Ausstattung auf hohem Niveau.

Gesamtkunstwerk zum Geniessen

Diese Suite im Freien ist in der Ostschweiz nicht allein. Sie gehört zum künstlerischen Landschafts- und Tourismusprojekt «Zero Real Estate» (siehe Kästchen). Die St. Galler Konzeptkünstler Frank und Patrik Riklin experimentieren nicht zum ersten Mal mit gehobenem Übernachten im Freien – wobei Übernachten zu kurz gegriffen ist: Die zwei Kunstschaffenden haben ein sehr präzises Auge, wie die Suiten als eigentliche Installationen in die Landschaft einzufügen und auszustatten sind. Regionale Akzente setzen die Bettstatt, lokale Spezialitäten für Znacht und Zmorge sowie – natürlich – die Landschaftskulisse, die jeweils eine einmalige «Tapete» schafft. Doch im Übrigen kommen die sieben Suiten einheitlich daher, bis hin zum perfekt aufgeschüttelten Kissen beim Einbetten für die Gäste. Sie bilden von der Burst Suite im Toggenburg über die liechtensteinische Fürsten Suite und weitere bis zur hiesigen Pinot Suite ein Gesamtkunstwerk, an dem man für knapp dreihundert Franken pro Nacht teilhaben kann. «Die Suiten sind zusammen ein eigentliches «Hotel Ostschweiz», erklärte Martina Isler, die



BILD SCHAFFHAUSERLAND TOURISMUS/BRUNO STERNEGG

Für jede Suite gabs ein professionelles Fotoshooting – hier ist Butlerin Ev Béguelin im Einsatz.

das Projekt in Trasadingen bei Schaffhauserland Tourismus betreut. «Zero Real Estate soll bestehende Übernachtungsangebote nicht konkurrenzieren. Für uns geht es ganz klar ums Marketing: Die Ostschweiz wird als Feriendestination hervorgehoben und bekannt gemacht. Die Tourismusorganisationen der verschiedenen Regionen arbeiten zusammen und die Medienmitteilung zu «Zero Real Estate» ging um die Welt. Allerdings werden die Gäste aus dem Ausland aufgrund der Corona-Krise wohl fehlen. Doch auch in der Schweiz stösst diese Mischung aus Tourismus und Kunst auf viel Interesse.»

Einmalige Chance für die Region

Bereits vollständig belegt sind die Burst Suite sowie zwei weitere Destinationen, und die Pinot Suite ist ebenfalls gefragt. Das freut Andreas und Monika Rüedi, die sich in Trasadingen als Gastgeber für «Zero Real Estate» engagieren. Auf ihrem Winzerbetrieb sind sie schon lange auch gastronomisch unterwegs, inklusive agroPreis für ihr WeinFassHotel. «Wir wurden wie andere Leistungsträger von Schaffhauserland Tourismus angeschrieben. Und wir fanden, das sei wirklich eine coole Idee», berichtet Monika Rüedi. «Zudem können wir die Anforderungen und die Infrastruktur anbieten, die für den Betrieb der Suite nötig sind.» Dazu gehören neben der «Location» selbst auch ein WC in Laufnähe und eine Übernachtungsmöglichkeit bei Regen. Denn die Buchung gilt, egal wie

das Wetter wird. Rüedis haben darum ein nahes Rebhäuschen so hergerichtet, dass es für das zweimonatige Projekt als trockene Schlafstätte genutzt werden kann.

«Wir sind gespannt, welche Art Gäste kommen wird», meint Andreas Rüedi zur neuen Herausforderung. «Ich denke, dass sie unkompliziert sein werden», mutmasst seine Frau. Beiden ist wichtig, das Projekt zu unterstützen, das die Ostschweiz und damit auch den Kanton Schaffhausen in den Fokus des globalen Tourismus rückt. «Ich wüsste nicht, wie die Region sonst zu einem solchen Werbeauftritt käme», konstatiert Monika Rüedi. Die Butler haben sie selber gesucht. Dass gleich vier Angefragte aus Trasadingen zugesagt haben, begeistert sie besonders. Die Butlerinnen bzw. der Butler werden die Gäste im Dorf abholen und zur Suite bringen, sie dort kulinarisch betreuen sowie die Region vorstellen. Und am Morgen bringen sie das Frühstück ans Bett. Sie sind damit die wichtigsten Begegnungspersonen für die Gäste und nehmen die Herausforderung durchaus ernst.

Butlern mit Passion und Spass

«Mich motiviert, dass ich im Dorf mithelfen kann, ein Angebot zu schaffen. Denn ich wohne hier und ich fühle mich hier wohl», erklärt Ev Béguelin, die sonst öfters in die Rolle eines geschwätzigen «Wilchinger Wöschwiib» schlüpft. «Tourismus interessiert mich zudem ganz allgemein und ich spiele sehr gern Theater», berichtet sie. Hier müsse sie nun einmal in eine Rolle schlüpfen, die Demut verlange. Niemand bediene heute noch gern, und doch sei ein guter Service für einen positiven bleibenden Eindruck wichtig, ist sie überzeugt. Und sie schmünzelt: «Mich zurückzunehmen ist eine Herausforderung. Aber ich werde in die Rolle des distanzierten Butlers schlüpfen, der eine gewisse Distanz zu den Gästen wahrt und doch für deren Wohl immer alles im Blick hat.» Allerdings, meint sie mit Schalk, wenn man sie aus der Rolle herauslocke, gebe es durchaus auch Unterhaltung.

Für Brigitte Kessler ist das Engagement für die Region ebenfalls eine wichtige Motivation. Zudem ist sie selber gern unterwegs und beobachtet jeweils auf ihren Reisen, wie andere Menschen Gäste empfangen und mit diesen umgehen. «Ich möchte die

Gäste humorvoll und herzlich bedienen, mit ihnen plaudern und ihnen die Region näherbringen», ist ihre Devise. Brigitte Kessler sieht sich nicht in der Rolle des steifen englischen Bediensteten. Sie spielt in ihrer Freizeit Theater und wird dies in ihre Rolle einfließen lassen. «Ich freue mich, mit verschiedenen Leuten zusammenzukommen und die Region in einem schönen Licht zeigen zu können. Das ist eine spannende Sache», ist sie überzeugt.

Landwirt Peter Zimmermann hat früher ebenfalls mit Passion Theater gespielt. Dass sein Sohn den Landwirtschaftsbetrieb übernommen hat, gibt ihm Zeit, wieder einmal in eine Rolle zu schlüpfen. «Mit Andres Rüedi arbeite ich schon länger zusammen. Auch bei der Präsentation für den agroPreis in Bern war ich dabei», berichtet er. Zimmermann ist überzeugt, dass «Zero Real Estate» der Region gut tut, und stellt fest: «Man muss das mal für ein Jahr machen und dann über die Bücher gehen. Es muss ja schliesslich für alle Beteiligten stimmen.»

Wie die anderen Butler und Butlerinnen von «Zero Real Estate» ist er geschult worden, wenn auch Coronabedingt nur digital. Anstatt selber anzutreten, konnten er und seine Mit-Butlernden via Direktübertragung zusehen, wie im St. Gallischen praktisch angepackt werden musste. Dort standen Disziplinen wie Einbetten bei Wind (mit zwei Ventilatoren) oder Tablett balancieren am Hang auf dem Programm. Die Künstler hätten dabei ganze klare Vorstellungen gehabt, wie die verschiedenen Dienste auszuführen seien. Stressen lässt sich Peter Zimmermann dadurch aber nicht und meint mit Humor: «Ich bin gespannt, was bei der Rolle als Butler herauskommen wird.»

INFO

Suite suchen und buchen

Weitere Informationen zum Projekt Zero Real Estate gibts auf www.zerorealestate.ch. Dort kann die passende Suite zudem gemäss Buchungsplan reserviert werden. Bitte beachten Sie: Es sind nur online-Buchungen möglich. sbw



BILD SANNABÜHRERWINIGER

Sie bringen die Suite in Trasadingen zum Laufen: v.l. Monika Rüedi, Ev Béguelin, Andreas Rüedi, Peter Zimmermann, Sylvie Auer, Brigitte Kessler, Martina Isler (nicht im Bild: Corinne Brühwiler).

LANDFRAUEN JAHRESZEIT

Der Juni bringt den Sommer

Der Frühling wärmt sich immer mehr auf, die Tagestemperaturen steigen manchmal über 25 Grad, also gemäss Meteorologen ein Sommertag. So langsam gleiten wir vom Frühling direkt in den Sommer hinein. Der meteorologische Sommer beginnt am 1. Juni.



Spätestens am 20. Juni 2020 ist es dann so weit: Der Sommer beginnt mit der Sommer-sonnenwende und dem kalendarische Sommeranfang. An diesem Tag erreicht die Sonne auf der Nordhalbkugel die höchste Mittagshöhe beziehungsweise ihren Höchststand. Er ist der längste Tag des Jahres. Am 20. Juni ist es fast 16 Stunden lang hell, danach geht es wieder bergab und die Tage werden langsam wieder kürzer.

Der Tag der Sommersonnenwende ist für viele Menschen ein mystischer Tag. In Schweden wird Midsommar gefeiert. Es ist sogar das zweitgrösste Fest des Jahres. Gefeiert wird immer an einem Samstag zwischen dem 20. und dem 26. Juni.

Ganz klar im Juni

Wenn man an den Monat Juni denkt, was gehört da dazu? Ohne was wäre der Juni nicht der Juni? Ziemlich sicher verbindet jeder ganz viele andere Dinge mit dem Juni. Aber was gerade Früchte, Gemüse, Wetter angeht, gehört für viele das Gleiche in den Juni: Angefangen mit der Erdbeere, die endlich Saison hat und natürlich der dazugehörigen frischen Erdbeerconfi, die Mami oder Grosi frisch auf den Abendbrotstisch stellt. Die letzten Spargeln kommen auf den Mittagstisch, auch dies ist ein Merkmal des Junis. Und natürlich die Schafskälte! Genau diese «dürfen» wir immer Anfang/Mitte Juni erleben.

Basteltipp im Juni

Beim Spaziergang zwischen den Feldern gibt es aber noch einen anderen Juni-Kandidaten. Er ist zwar im Juni nicht mehr so schnell ersichtlich, nämlich der Raps. Der blühende Raps gehört für viele zum Frühling und Sommer dazu. Im Juni ist die Blütenpracht allerdings schon meist vorbei. Das heisst aber nicht, dass der Raps im Juni nicht noch überall seinen Platz hat. Geschnitten wird er nämlich erst im Juli. Der Raps lässt sich auch gut

zum Basteln verwenden. Wer gerne den Raps noch länger bei sich erhalten würde, darf ihm ein Kränzlein winden. Oder besser gesagt, ihn zu einem Kranz binden. Der Kranz hält sich lange, mit der Trocknung wird er hellgelb, was ihn aber nicht weniger schön macht.

Achtung: Nach dem Trocknen ist es nicht sehr ideal, ihn an die Haustüre zu hängen, da er bei Bewegung immer mal wieder etwas Blattwerk verliert. Wen es nicht stört, der kann ihn natürlich trotzdem dort platzieren.

Um einen Raps-Kranz* selbst zu binden, benötigen sie Folgendes:

- Strohkrantz (ca. 34 cm Durchmesser)
- Rosenschere oder ein Küchenmesser
- Bindedraht
- Drahtschere
- ca. 20 Rapsstauden

Vor dem Schneiden fragen

Bitte unbedingt vorgängig beim Bauern anfragen, ob man bei ihm auf einem Feld Raps abschneiden darf. Wenn ja, unbedingt nur Stauden vom Feldrand nehmen. Ansonsten macht man sich nicht gerade beliebt.

Vorgängig die Fruchtstände vom Stängel abschneiden (etwa 10 cm Länge sollten diese am Schluss haben).

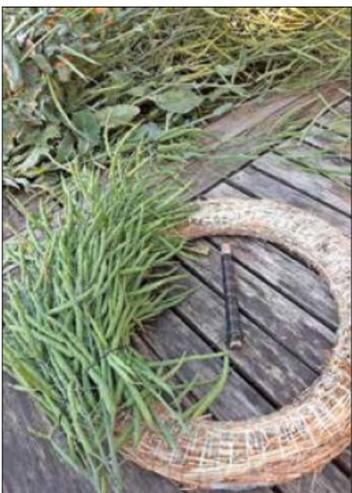
Den Draht um den Strohkrantz gut festbinden. Die Drahtspule am besten in die Mitte des Kranzes legen.

Dann auf allen Seiten des Strohkranzes (ausser auf der hinteren Seite) eine Schicht Raps legen und diese mit dem Draht umwickeln. Danach über den Draht (Spitzen des Raps' sollten etwa 5 cm über den Draht hinaus-schauen) wieder eine Schicht Raps legen und diese wieder mit Draht festbinden. Dies so weiter machen, bis alles vollständig (ausser auf der hinteren Seite) mit Raps bedeckt ist. Den restlichen Draht zu einer Schlaufe binden und «verstäten» auf der hinteren Seite des Kranzes. Wenn es jetzt noch Lücken im Kranz hat, kann man nachträglich einige Rapsstände unter die Drähte stecken bis alles ausgefüllt ist. Wer möchte, kann nun noch einige Rosen hineinstecken oder sonstige Deko, welche man bei Bedarf wieder herausnehmen kann.

Viel Spass beim Binden!

Nicole Peter

* Quelle Rapskrantz: Karin Urban, www.doyowesi.de.



Einen Rapskrantz zu binden ist gar nicht schwer...



... und das Resultat sieht sehr hübsch aus.

BILDER NICOLE PETER

STRICKHOF

«Kluges Haushalten spart Geld»

Mit den beiden Kursen Kompaktkurs «für Eilige das Wichtigste» und Komplettkurs «für Neugierige der Umfassende» können sich Interessierte das Wichtigste im Haushalt aneignen. Die Kurse starten im August 2020. Johanna Schaufelberger informiert zum neuen Kursangebot für jedermann.

Ursina Berger, Strickhof: Für welche Personen sind die beiden neuen Haushaltskurse gedacht?



Johanna Schaufelberger, Leiterin Sparte Bäuerinnen und Gesundheit: Für alle Männer und Frauen, die ihre Kompetenzen im Haushalt verbessern möchten.

Leute, die etwas dazulernen wollen, weil es ihnen bis anhin keine Freude machte oder sie effizienter werden möchten. Wenn man etwas gut kann, macht es ja auch mehr Freude.

Welche Kompetenzen vermittelt der Kompaktkurs?

Der Kompaktkurs findet an sechs Samstagen statt und vermittelt die Basics im Haushalt. Am Morgen wird jeweils gekocht und am Nachmittag sind Wäsche und Reinigung die Themen. Mit diesem Kurs wollen wir vor allem Leute ansprechen, die während der ganzen Woche arbeiten oder studieren. Vielleicht kommen ja Eltern auf die Idee, ihren bald erwachsenen Kindern einen solchen Kurs zu schenken, statt einen Sprachaufenthalt im Ausland. Da würden sie etwas Nützliches für das ganze Leben lernen.

Welche Kompetenzen vermittelt der Komplettkurs?

Der Komplettkurs findet jeweils montags statt. Er geht weiter als der Kompaktkurs. Beispielsweise werden wir auch Früchte und Gemüse konservieren, Essensresten lernen zu verwerten, Einkaufskriterien thematisieren, die Zeit planen, etc. Auch hat das Gestalterische mit Werken und Dekorieren seinen Platz, um das häusliche Umfeld zu verschönern. Bei diesem Kurs können wir Lehrpersonen vielmehr auf Wünsche und Fragen der Teilnehmen-



BILD STRICKHOF

Die neuen Haushaltskurse am Strickhof Winterthur-Wülflingen machen alle für cleveres Haushalten fit.

den eingehen. Wir haben vor allem ein Interesse von jungen Müttern wahrgenommen, die mit der Familiengründung ihr Wissen im Haushalt verbessern wollen, sowie von Männern um das Pensionsalter, die im Haushalt einen Beitrag leisten wollen. Der Kurs steht aber allen offen!

Warum lohnt es sich, einen der beiden Kurse zu besuchen?

Ich bin überzeugt, dass mit mehr Können im Haushalten die Lebensqualität verbessert werden kann. Mir ist während der Coronakrise aufgefallen, dass die Leute wieder vermehrt gekocht und gebacken haben. Dass sie ihre Werke fotografiert und in den sozialen Medien gepostet haben, zeigt ja, dass das Selbermachen sehr toll sein kann.

Natürlich muss man bereit sein, etwas zu investieren. Aber schliesslich lässt sich mit klugem Haushalten eine Menge Geld sparen und gleichzeitig können wir unseren ökologischen Fussabdruck verkleinern.

Wie lässt sich mit klugem Haushalten Geld sparen?

Wer schlau einkauft, spart Geld. Wer kochen kann und so weniger verarbeitete Lebensmittel kaufen muss, spart ebenfalls Geld. Wer seinen Körper gesund ernährt, ist weniger krank und

wer seine Wohnung und die Kleider richtig pflegt und unterhält, braucht weniger Neuschaffungen. Das spart alles Geld.

Wie können wir den ökologischen Fussabdruck verkleinern?

Zu 90 Prozent beeinflussen wir unseren ökologischen Fussabdruck bei Entscheiden im Haushalt. Zum Beispiel wo und wie eingekauft wird, wie man sich ernährt, wie viele Kleider man kauft und wie sie am besten gewaschen werden. Wer ein Reinigungsmittel in seiner ökologischen Wirkung beurteilen kann und weiss, dass eigentlich drei Produkte genügen, um das ganze Haus zu putzen, schont die Umwelt und spart gleichzeitig Geld. Aber für all diese Entscheide muss man über Wissen verfügen. Dafür sind diese Kurse da. Interview: Ursina Berger

INFO

Smart Haushalten

Weitere Informationen zu den zwei Kursen sind zu finden auf www.strickhof.ch > Weiterbildungen > Fachkurse, Tagungen. Anmeldeschluss für beide Kurse ist der 31. Juli 2020. mtg./sbw

DAS SCHWARZE BRETT

■ **Newsletter Schaffhauser Bauer** u. a. BLW: Sonderbericht Marktanalyse, Strickhof: Flurbegehung Bio-Ackerbau, Mutterkuh Schweiz: Mutterkuhstamm.

■ **MV/DV Schaffh. Bauernverband** Der Entscheid, die diesjährige Mitglieder- und Delegiertenversammlung auf dem Korrespondenzweg durchzuführen, ist dem Vorstand des Schaffhauser Bauernverbands nicht leicht gefallen, aber auf Grund der speziellen Corona-Zeit und den entsprechenden Sicherheitsvorschriften wohl vernünftig. Wir danken Ihnen allen fürs Verständnis und Ihre **Stimmabgabe bis 18. Juni 2020 (Poststempel)**.

Nichtsdestotrotz freuen wir uns, Sie im Vorfeld der Herblinger Frühlingsshow 2021 voraussichtlich am Freitag, 9. April 2021, begrüssen zu dürfen.

■ **Strickhof Flurbegehung Bio-Ackerbau** 19. Juni, 9.30–15.30 Uhr Stiegenhof, Oberembrach, u. a. zu Zuckerrüben: Unkrautregulierung im Voraufbau. Körnerleguminosen: Soja, Eiweisserbsen, Lupinen und Futtererbsen. Sortenversuch und Marktinformationen von Mahlweizen. Spezielle Ackerkulturen wie Quinoa, Linsen und

Speisehafer. Bodenbearbeitungssysteme und Waldstaudenroggen. Anmeldeschluss: 18. Juni. Infos, Anm.: www.strickhof.ch

■ **Degustation Bringolf Weine im Schützenhaus Hallau** Fr., 12. Juni, 17–20 Uhr Sa., 13. Juni, 11–20 Uhr So., 14. Juni, 11–17 Uhr Die neuen Weine sind abgefüllt und warten darauf verkostigt zu werden. Neu im Sortiment: Muscaris, ein fruchtiger Weisswein aus der Muskattraube. Reduzierte Festwirtschaft mit Würsten vom Grill und Kuchen. Wir freuen uns über Ihren Besuch! www.bringolf-weinbau.ch.

■ **Feiern mit Esel am la.a.a.a.angen Tisch im Rebberg Oberhallau** Sa., 13. Juni, ab 14 Uhr So., 14. Juni, ab 11 Uhr Goldeselwein-Degustation beim neuen Rebhäuschen, Festwirtschaft in den Reben. Mit den Eseln Anissia, Charly, Max und Moritz. Besichtigung Sortengarten. Sa. Produzent Tröpfel (ohne Alkohol), So. Produzent Trubetau (ohne Alkohol) und Volksmusik «Gueti Kollege» anwesend. Weitere Infos, auch zu Anfahrt und Parkplatz: www.picknick-mit-esel.ch > Aktuell. Hansueli & Denise Graf Tel. 079 209 15 89.

GVS-JUBILÄUM

Mustafa Sarikabadayi

feierte am 30. Mai 2020 sein 25-jähriges Dienstjubiläum in der GVS-Weinkellerei. Seit einem Viertel Jahrhundert zählt Mustafa Sarikabadayi zum «Speditionsteam», in welchem er als langjähriger und wertvoller Mitarbeiter bei der Bereitstellung der Lieferungen und Annahme der Ware seine umfangreiche Erfahrung und sein Wissen einbringt. Die Unternehmensleitung der GVS-Gruppe gratuliert Mustafa Sarikabadayi herzlich, dankt ihm für seinen Einsatz und wünscht ihm weiterhin viel Erfüllung und Begeisterung bei seinen Aufgaben in der GVS-Weinkellerei.

Unternehmensleitung GVS-Gruppe



BILD ZVG

Jubilär Mustafa Sarikabadayi.

Impressum Schaffhauser Bauer

Der «Schaffhauser Bauer» ist das offizielle Organ des Schaffhauser Bauernverbandes und seiner Fachsektionen.

Er erscheint jeden Donnerstag.

Redaktion:
Sanna Bühler Winiger (sbw)
Buchenstrasse 43
8212 Neuhausen a. Rhf.
Tel. 052-670 09 31
redaktion@schaffhauserbauer.ch

Website:
www.schaffhauserbauer.ch
mit Archiv, Fachberichten und Informationen zum Schaffhauser Bauernverband sowie weiterführenden Links der Landwirtschaftsbranche.

Anzeigen:
Verlag «Schaffhauser Nachrichten»
Telefon: 052 633 31 11
E-Mail: anzeigen@shn.ch
Annahmeschluss für Anzeigen ist jeweils der vorgängige Dienstag, 9.00 Uhr.